

30. November 2016

Patricio Frei
Talweg 165
8610 Uster



Motion 584/2016

An den Präsidenten des Gemeinderates
Herrn Hans Keel
8610 Uster

Fair Trade Town Uster

Um den Fairen Handel auf Gemeindeebene zu fördern, wird der Stadtrat beauftragt, innerhalb von zwei Jahren nach Annahme der Motion:

1. die Auszeichnung als «Fair Trade Town» anzustreben.
2. und die dafür nötigen Massnahmen so rasch wie möglich umzusetzen.

Begründung

Was wir kaufen und konsumieren, bestimmt die Lebensbedingungen von Menschen hier und anderswo. Für den Fairen Handel hat die Stadt Uster als Grosseinkäuferin eine Vorbildrolle einzunehmen, um auch private Anbieter, Institutionen und Vereine zu verantwortungsvollem Handeln zu motivieren.

Seit 2014 können sich Schweizer Gemeinden um den Titel «Fair Trade Town» bewerben. Unter einer Fair Trade Town versteht man jede Gemeinde, in der die Bewohnerinnen, Bewohner und ortsansässigen Organisationen durch ihre täglichen Kaufentscheidungen den Absatz von Produkten aus dem Fairen Handel erhöhen.

Um Fair Trade Town zu werden, muss die Stadt Uster fünf Kriterien erreichen:

1. Die Stadt bekennt sich mit offiziellem Beschluss, die Auszeichnung Fair Trade Town anzustreben.
2. Eine Arbeitsgruppe koordiniert das Fair Trade-Engagement.
3. Detailhandel und Gastronomie/Hotellerie bieten Fair Trade-Produkte an.
4. Institutionen und Unternehmen verwenden Fair Trade-Produkte.
5. Durch Öffentlichkeitsarbeit wird der Faire Handel der Bevölkerung nähergebracht.

Konkret kann dies beispielsweise Folgendes bewirken: In der Stadtverwaltung wird Kaffee und Tee aus Fairem Handel getrunken, am Mittagstisch in den Schulen gibt es Reis aus gerechtem Handel zu essen und als Geschenk bei Ehrungen kommen Fair Trade-Blumen zum Einsatz. Die Stadt könnte ihre Mitarbeitenden zum Thema nachhaltige, soziale Beschaffung weiterbilden, zusammen mit dem lokalen Gewerbe eine Infokampagne für die Bevölkerung durchführen oder einen Einkaufs- und Gastroführer mit Betrieben herausgeben und so aufzeigen, wo in Uster welche Produkte aus Fairem Handel erhältlich sind.

Dass die Stadt Uster bei der nachhaltigen Beschaffung Nachholbedarf hat, zeigt das Gemeinderating von *Solidar Suisse*. Da rangiert Uster im letzten Drittel der bewerteten Zürcher Gemeinden. Bemängelt wird etwa, dass unsere Stadt die Weiterbildung seiner Beschaffungsverantwortlichen eingestellt habe und dass soziale Mindeststandards nach wie vor nicht als Bedingungen verlangt werden. Demgegenüber verhält sich beispielsweise Bülach geradezu vorbildlich. Die Gemeinde verbindet Mindestanforderungen wie die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen mit produktspezifi-



schen Überprüfungsmöglichkeiten und stellt dazu ihren Mitarbeitenden Informationen zur Verfügung.

Die Umsetzung der Motion verursacht keinen hohen Zeitaufwand oder Mehrkosten für die Verwaltung. Die Arbeitsgruppe definiert, was unternommen wird. In vielen Geschäften und Gastronomiebetrieben in Uster werden heute schon Fair Trade-Produkte angeboten. Der Arbeitsgruppe kommt mehr die Aufgabe zu, das bestehende Angebot aufzuzeigen und die unterschiedlichen Akteure zu vernetzen. Sie übernimmt die Koordination der Aktivitäten sowie die Akquisition neuer Partner, möglichst in Kooperation mit Vereinen und interessierten Institutionen.

Fair Trade Town ist kein Label, sondern eine Auszeichnung. Somit sind sowohl Aufwand wie Kosten weit unter denjenigen zum Beispiel für die Energiestadt. Der Nutzen hingegen ist trotzdem sehr hoch und wertvoll. Fair Trade Town führt zwingend zu einer engen Interaktion zwischen der öffentlichen Verwaltung, dem lokalen Gewerbe und der Bevölkerung. Insbesondere letztere wird bei Labels wie Energiestadt nicht so stark miteinbezogen.

Bislang gibt es 1800 Fair Trade Towns in 31 Ländern. In der Schweiz ist Glarus Nord die erste Fair Trade Town. Treibende Kraft ist Gemeindepräsident Martin Laupper von der FDP. Für ihn ist «Fairer Handel eine ethische Notwendigkeit». Angesichts von Unterdrückung, Armut und Kriegen auf der Welt spricht er von einem Ausbruch aus der Ohnmacht – «nicht nur als Einzelperson, sondern als Gemeinde, die sich sagt: Lasst uns zusammenstehen, die Welt mitprägen, eine Kultur der Fairness pflegen».

Fair Trade Towns beweisen entwicklungspolitische Weitsicht: Sie stärken hier in der Schweiz das Bewusstsein für die Bedeutung des Fairen Handels, und leisten damit einen wichtigen Beitrag für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in Entwicklungsländern und damit zur Bekämpfung der weltweiten Armut.

Patricio Frei
Gemeinderat Grüne